

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Band: 54 (1983)
Heft: 11

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Kantonen

Aargau

Laufenburg. Der Heimrat des Alters- und Pflegeheimvereines des Bezirks Laufenburg und Umgebung hat einem Projektierungskredit von 150 000 Franken für den geplanten Bau eines neuen Altersheims neben dem Regionalspital in Laufenburg zugestimmt. Die Bausumme für das 64 Pensionäre aufnehmende Gebäude wird auf 10,6 Mio. Franken geschätzt. Die Gemeinde Laufenburg wird im Laufe des Jahres 1984 zum Kreditbegehren Stellung nehmen. Ein vom Frauenverein Laufenburg in Zusammenarbeit mit weiteren Vereinen organisiertes Altersheimfest brachte einen Reingewinn von über 38 000 Franken, die für das Projekt verwendet werden können («Aargauer Tagblatt», Aarau, und «Freiämter Tagblatt», Wohlen).

Schinznach-Dorf. Im Gebiet «Kellermatte» ist kürzlich der erste Spatenstich für das neue Altersheim «Schenkenbergertal» erfolgt. Der auf 8,5 Mio. Franken veranschlagte Bau soll in der ersten Hälfte des Jahres 1985 bezugsbereit sein («Schweizer Baublatt», Rüslikon).

Rheinfelden. Das Regionalspital Rheinfelden wird mit einem neuen Chronischkrankenheim (98 Betten) ergänzt und mit der Sanierung des bestehenden Akutspitals (88 Betten) modernisiert. Bei Beteiligung von Regierungsvertretern und andern Honorationen wurde kürzlich der erste Spatenstich ausgeführt. Im September 1981 hatte der Grosse Rat des Kantons Aargau einem Kredit von total rund 39 Mio. Franken zugestimmt. Das neue Bettenhaus wird 98 Betten für Langzeitpatienten und 16 Betten für Akutkranke, also zusammen 114 Betten aufweisen. Somit ergeben sich für den ganzen Komplex (Spital und Heim) 186 Betten. Nach den Prognosen der Architekten wird der Neubau anfangs 1986 bezugsbereit sein und dann erst soll mit der Sanierung des Akutspitals begonnen werden. Dieses dürfte dann spätestens 1988 voll in Betrieb genommen werden können («Basler Zeitung», Basel).

Obersiggenthal. Für das neue Alters- und Leichtpflegeheim «Gässliacker» in Obersiggenthal hat der Regierungsrat des Kantons Aargau einen Staatsbeitrag von rund 650 000 Franken gewährt. Die Anlagekosten des fünfgeschossigen Heims, das die Alterssiedlung, die vor zehn Jahren erbaut worden ist, ergänzen wird, betragen, ohne Landerwerb, 9,7 Mio. Franken. Es sollen 48 Pensionärzimmer und drei Zweizimmerwohnungen realisiert werden («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Baden. Voraussichtlich noch in diesem Jahr entscheidet der Grosse Rat des Kantons Aargau über die totale Umwandlung des Krankenhauses Baden in ein regionales Krankenhaus für chronisch- und langzeitkranke Patienten. Ein erster Schritt in dieser

Richtung ist vor fünf Jahren erfolgt, als 100 Betten zur Verfügung gestellt werden konnten. Jetzt ist die Bereitstellung von weiteren 100 Betten mit einem Kostenaufwand von 19,8 Mio. Franken geplant. Im Rahmen dieser zweiten Bauetappe soll im Spital-Hauptgebäude an der Wettingerstrasse auch die Schule für praktische Krankenpflege untergebracht werden. Mit dem Umbau dieses früheren Akutspitals fallen vorerst die Neubaupläne für ein regionales Krankenhaus in Wettingen dahin («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Würenlingen. Eine speziell zu diesem Zweck eingesetzte Arbeitsgruppe hat festgestellt, dass das Würenlinger Altersheim saniert werden muss, weil enge Treppen und zu kleine Räume den modernen Anforderungen nicht mehr genügen («Aargauer Volksblatt», Baden).

Appenzell

Ein neues Sozialwerk beider Appenzell steht vor der Verwirklichung. Im Kinderheim «Steig» in Appenzell soll neu eine Werkstatt und ein Wohnheim für geistigbehinderte Jugendliche und Erwachsene eingerichtet werden. Es wurde als Trägerschaft ein Verein gegründet. Der Appenzellische Verein zugunsten Geistigbehinderter hat die Patenschaft zugesichert und 64 000 Franken als Startkapital eingelegt. Auch die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft wird voraussichtlich eine Patenschaft übernehmen («Appenzeller Tagblatt», Teufen).

Basel-Land

Sissach. Mitten im Dorf steht das Sissacher Alters- und Pflegeheim «Mülimatt», das nach zweijähriger Bauzeit eingeweiht worden ist. Die ersten Pensionäre sind schon im August eingezogen. Ende Jahr sollen alle 67 Plätze besetzt sein. Neben dem Heim befindet sich die Alterssiedlung, die vierzig älteren Leuten Platz bietet («Basler Zeitung», Basel).

Allschwil. Nach einer Bauzeit von nur einem Jahr ist in Allschwil die dritte Werkstube für geistig- und körperlichbehinderte Jugendliche und Erwachsene im Kanton entstanden. Das Heim ist bereits im April dieses Jahres eröffnet worden. Die Baukosten beliefen sich auf rund 2 Mio. Franken. Davon sind von Bund und Kanton 1,4 Mio. Franken übernommen worden («Basler Zeitung», Basel).

Basel-Stadt

Reges Interesse fand die Bürgergemeinde von Basel-Stadt für zwei von ihr veranstalteten Führungen durch das Alterszentrum

«Weierweg». Vertreter von Regierung und Verwaltung orientierten über die Leistungen dieses Zentrums, das ein Tagesspital, ein Alters- und Leichtpflegeheim und gleichzeitig auch eine Begegnungsstätte für ausserhalb wohnende Betagte ist. Für das Altersheim ist die Nachfrage gross. Den 78 betreuten Betagten stehen 24 Anmeldungen für die 6 Ehepaarzimmer und 128 Anmeldungen für die 66 Einzelzimmer gegenüber. Das führt zu längeren Wartefristen und ist auch bei den andern Alters- und Leichtpflegeheimen in Basel der Fall («Basler Zeitung», Basel).

Bern

Statt weiterer Bürogebäude soll im «Mattenhofquartier» in Bern eine Wohnsiedlung für 80 Familien entstehen. Gleichzeitig will man auf dem gleichen Areal ein Alters- und Pflegeheim mit 70 Pflegeplätzen errichten. Das jedenfalls sieht die Familien-Baugenossenschaft vor, die zu diesem Zweck das «Coop-Areal» im Gebiet Mattenhofstrasse / Gutenbergstrasse erworben hat. Das Quartierbeizchen «Café Monbijou» und das alte Backstein-Lagerhaus bleiben erhalten. Für den Betrieb des Heimes wird der «Verein für das Alter» zuständig sein. Man rechnet, mit den Bauarbeiten frühestens Ende 1984 beginnen zu können («Der Bund», Bern).

Lützelflüh-Goldbach. In Ranflüh soll ein Altersheim eröffnet werden. Das sogenannte «Dändlerhaus» soll umgebaut werden und dann 13 Betagten Platz bieten. Der gemeinnützige Frauenverein von Lützelflüh-Goldbach übernimmt die Trägerschaft. Einwohner- und Kirchengemeindeversammlungen müssen den erforderlichen Kredit noch validieren («Der Unter-Emmentaler», Huttwil).

Ittigen. Klar haben die Stimmbürger von Ittigen einem Kreditbegehren von 8,274 Mio. Franken zum Bau eines Altersheims am «Fischrain» zugestimmt. Bolligen, als mitbauende Gemeinde, ist finanziell zur Hälfte beteiligt. Die Betriebskosten sollen vom Staat übernommen werden («Der Bund», Bern).

Adelboden. Im «Ausserschwand», etwa 15 Minuten zu Fuss vom Dorf Adelboden entfernt, entsteht ein Altersheim, dessen Baukostenvoranschlag zirka 7,8 Mio. Franken beträgt («Berner Oberländer», Spiez).

Muri. Das Wohnheim «Villette» an der Thunstrasse 2 in Muri ist eröffnet worden. In der «Villette» finden mehrfach behinderte Jugendliche und Erwachsene, die nicht in geschützte Werkstätten eingegliedert werden können, Bildung, Beschäftigung und Betreuung («Berner Zeitung», Bern).

Roggwil. Die Bürger von Roggwil und Wynau haben einem Kredit von über 6 Mio. Franken für den Bau eines 30-Betten-Altersheims in Roggwil zugestimmt. Im November soll das Geschäft dem Grossen Rat des Kantons Bern unterbreitet werden. Zwei Drittel der Kosten entfallen auf die Gemeinde Roggwil («Der Bund», Bern).

Freiburg

Der Bau und Umbau und damit die zweckmässige Einrichtung von Alters- und Pflegeheimen wird im Kanton Freiburg einen weiteren Ansporn erhalten. Mit grosser Einmütigkeit hat der Grosse Rat ein Gesetz verabschiedet, das zusätzlich kantonale Mittel freimacht. Die Gemeinden erhalten damit aber auch einen klaren Auftrag, die bisherige Tätigkeit besser zu koordinieren, um dem tatsächlichen Bedarf gerecht zu werden («Freiburger Nachrichten», Fribourg).

Genf

Das Krankenhaus «Loëx» besteht seit dem Jahr 1900 und beherbergt chronischkranke und behinderte Patienten. Heute beträgt die Kapazität des Heimes 366 Betten, die durchschnittlich zu 96,5 Prozent ausgelastet sind. Dass man heute Betagte und Behinderte, so lange es noch geht, in ihrer eigenen Wohnung belässt, bringt es mit sich, dass in einem Heim, wie «Loëx», nur die schweren Fälle untergebracht sind. Man ist deshalb glücklich, dass die Stiftung «Wilsdorf» insofern zur Modernisierung dieses Heimes beigetragen hat, als von ihr weitere 10 elektrische Betten zur Verfügung gestellt worden sind. Damit verfügt jetzt «Loëx» über 258 elektrische Betten. Bei der Stiftung «Wilsdorf» handelt es sich um Beträge, die seinerzeit von Hans Wilsdorf, einem Uhrenindustriellen, für humanitäre Werke vermacht worden sind («Journal de Genève», Genève).

Schwanden. Nach einer einjährigen Bauzeit konnte der Erweiterungsbau des Altersheims Schwanden dem Betrieb übergeben werden. Kürzlich konnte nun mit der Altbaurenovation begonnen werden («Vaterland», Luzern).

Graubünden

Davos. Etwa zweihundert in Davos ansässige Frauen und Männer mit Jahrgang 1912 und älter folgten Ende August der Einladung der Davos-Parsenn-Bahnen zur Teilnahme am bereits traditionellen «Tag der Alten» im Bergrestaurant «Pischa». Orientiert wurde bei dieser Gelegenheit über das neue Davoser Altersheim, mit dessen Bau im Frühjahr 1984 begonnen werden soll. Im Herbst 1986 sollte das Heim denn auch bezugsbereit sein («Bündner Zeitung», Chur).

Savognin. In Savognin (Oberhalbstein) ist das Spital, Alters- und Pflegeheim «Surses» durch die Behörden feierlich seiner Bestimmung übergeben worden. Bei dieser Gele-

genheit erfuhr man von seiten der kantonalen Regierungsvertreter, dass für die Bedürfnisse des öffentlichen Gesundheitswesens im Jahre 1962 vom Kanton 5,6 Mio. Franken aufgebracht werden mussten. Heute – 20 Jahre später – belaufen sich diese Ausgaben auf 86,64 Mio. Franken (1982) und sind somit 15,47 Prozent (!) gestiegen («Bündner Zeitung», Chur).

Churwalden. In Churwalden ist das Schulferienheim der sanktgallischen Gemeinde Altstätten eingeweiht worden. Man will dort Ski- und Sportlager organisieren, Ferienkolonien beherbergen und für Schulverlegungen, Seniorenferien, Tagungen und anderes mehr zur Verfügung stehen («Bündner Zeitung», Chur).

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittendienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Cazis. Die Gemeinde Cazis hatte 1980 dem Baubeschluss zum Umbau und zur Erweiterung des «Alters- und Bürgerheims St. Martin» in Cazis zugestimmt. Die Bausumme beträgt 3,55 Mio. Franken. Sie wurde unter Beizug von Bundes- und Kantonssubventionen aufgebracht. Heute ist das Heim «St. Martin» gemäss Zeit- und Bauplan erstellt und bietet Raum für 40 Pensionäre («Bündner Tagblatt», Chur).

In Neuchâtel ist ein Tagesheim entstanden, das sowohl betagten Menschen als auch Behinderten zur Benützung offen steht. An Personal stehen zur Verfügung: eine dipl. Krankenschwester, eine Sozialarbeiterin, ein «animateur», der für die Freizeitgestaltung sorgen wird, eine Ergotherapeutin und ein Chauffeur. Der Tagestarif beträgt Fr. 16.–, Mahlzeiten inbegriffen. Man ist sich klar, dass diese Dienstleistung einer absoluten Notwendigkeit entspricht und auf dem Betreuungssektor Entlastungen bringt («L'Impartial», La Chaux-de-Fonds).

St. Gallen

Das Blindenheim des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins St. Gallen soll für 3 Mio. Franken umgebaut werden. An den Baukosten von zirka 2½ Mio. Franken partizipieren Bund, Kanton, angeschlossene Kantone und die Stadt St. Gallen («Anzeiger St. Gallen Gossau», St. Gallen).

Mels. Nach jahrelangen Standortdiskussionen und verschiedenen Einsprachen nach Veröffentlichung der Bauanzeige im Jahr 1981 kann nun endlich mit dem Bau des Pflegeheims «Sarganserland» in Mels begonnen werden («Sarganserland», Mels).

Schaffhausen

Hallau. Bekanntlich haben sich die Hallauer bereits in zwei Grundsatzentscheiden für einen Altersheim-Neubau im «Buck» in Dorfnähe entschieden. Das 150 Jahre alt gewordene Bürgerheim vermag den jetzigen Ansprüchen nicht mehr zu genügen. Es wird nun entschieden, wie die Planung weitergehen soll. Die geschätzten Kosten von 8,8 Mio. Franken scheinen die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde Hallau zu erschöpfen. Es handelt sich für Hallau – wie die «Schaffhauser Nachrichten», Schaffhausen, berichten um eine eigentliche Grossaufgabe.

Solothurn

Hägendorf. Das Alters- und Pflegeheim «Hägendorf» soll durch Alterswohnungen erweitert werden. Damit werden die finanziellen Möglichkeiten der «Theresienstiftung», die das Alters- und Pflegeheim betreut, überschritten. Daher sollen nun die umliegenden Gemeinden beteiligt werden («Oltener Tagblatt», Olten).

Dulliken. Im Gemeinderat Dulliken kamen die hohen Pflegeheimtaxen des Alters- und Pflegeheimes zur Sprache. Man will den Kanton um Bereitstellung vermehrter Mittel angehen. Auch denkt man an eine Initiative, falls diese Démarche keinen Erfolg haben sollte. Vor allem wird es als ungerecht betrachtet, dass der Kanton für Spitalpatienten pro Pflgetag Fr. 100.– aufwendet, währenddem sich seine Leistung bei den Pflegeheimen auf Fr. 6.– pro Pflgetag beschränkt.

Anmerkung: Diese Kostenrelation gibt zu denken, um so mehr es bei andern Kantonen ähnlich aussieht. Es bedarf eindeutig einer Grundlagenforschung und einer Kostenanalyse auf gesamtschweizerischem Gebiet, die sich auf alle Pflgeträger, wie Spitäler, Pflegeheime, Altersheime und auf die spitalexternen Dienste ausdehnen müsste. Dann müsste eine Konzeption erarbeitet werden, die den Kantonen als Vorlage dienen könnte («Oltener Tagblatt», Olten).

Thurgau

Arbon. Die Verantwortlichen des regionalen Pflegeheims Arbon unternehmen einen neuen Anlauf, um den Mahlzeitendienst für pflegebedürftige und alte Leute attraktiver zu gestalten. Hinter der ganzen Aktion steht, neben einer besseren Auslastung der Küche, der Gedanke, oft einsame alte Leute wenigstens an einen gemeinsamen Mittagstisch zu bringen. Dazu soll den alten Leuten aber auch ihnen angepasste Kost zu einem günstigen Preis verabreicht werden können. Auch will man Heimbewohner veranlassen, statt den Patienten Blumen und Süßigkeiten zu bringen, Mahlzeitenbons zu schenken («Amriswiler Anzeiger», Amriswil).

Schönenberg. Der von privater Seite lancierte Bau des Altersheims «im Park» in Schönenberg geht zügig weiter. Der erste Spatenstich ist getan, und es wird mit einer Bauzeit von eineinhalb Jahren gerechnet. Bereits ist die Hälfte des für 30 Personen Platz bietenden Heims reserviert («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Tessin

Stabio. Die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Altersheims in Stabio – es handelt sich um einen 6-Mio.-Bau – haben begonnen. Von der Stiftung «Pietro e Giulia Realini» wurde damals die Initiative ergriffen und von dort stammt auch die Finanzierung, an die Bund und Kanton beitragen. Die Eröffnung des 57-Betten-Hauses ist auf den Frühling 1985 vorgesehen («Il Dover», Bellinzona).

Waadt

Vevey. Das «Etablissement médico-social Beau Séjour» in Vevey ist unter Dach. Bei einer kleinen Feier betonte der Präsident des Stiftungsrates des «EMS», wie wichtig die Frage der Unterbringung von Betagten geworden sei. Man müsse damit rechnen, bis 1990 in der Region etwa 900 zusätzliche Betten zur Verfügung stellen zu können. Was das «EMS» in Vevey anbelangt, hofft man bis April 1984 die Bauarbeiten beenden zu können. Dann werden die Räumlichkeiten den Pensionären des «EMS La Colline» in Chexbres zur Verfügung gestellt, damit dort umgebaut werden kann. Gleichzeitig wird man aber auch in Vevey zusätzlich Betagte aus der Region aufnehmen können («24 heures», Lausanne).

Begnins. Das «Etablissement médico-social Bellevue (EMS)» ist mit einem Aufwand von 250 000 Franken in seiner Infrastruktur verbessert worden. Das Haus beherbergt zurzeit 45 Patienten, wovon 40 Langzeitpatienten sind. Es handelt sich um schwer Behinderte. Die Auslastung des Heimes beträgt fast 100 Prozent oder mit andern Worten, muss zur Aufnahme heute mit einer dreijährigen Wartezeit gerechnet werden.

Anmerkung: Wir nehmen an, dass auch in Begnins trotz dieser langen Wartezeit nicht strikte chronologisch vorgegangen wird und dringliche Fälle auch unter Überspringung der langen Wartezeit plazierte werden.

Wenn die in Amt und Würden die Würden dem Amt nicht vorziehen würden sie würden der Würde des Amtes würdiger amten.

Mani Matter

Als Separatdruck erhältlich

«Ganzheit als Geheimnis und Auftrag»

Gibt es im Bereich der helfenden Berufe eine «Krise der Professionalisierung»? Die Leser erinnern sich; dass die Jahresversammlung 1982 des VSA dem Tagungsthema «Probleme der Professionalisierung» gewidmet war. Prof. Dr. Heinrich Tuggener und Prof. Dr. Hermann Siegenthaler befassten sich mit den formalen bzw. inhaltlichen Aspekten der Professionalisierung. Die beiden im Fachblatt «Schweizer Heimwesen» erschienenen Vorträge sind jetzt zusammengefasst auch als Separatdruck zum Preis von Fr. 4.– (inkl. Porto) erhältlich und beim Sekretariat VSA, Verlagsabteilung (Tel. 01 252 49 48) zu beziehen; Titel der Broschüre: «Ganzheit als Geheimnis und Auftrag».

Zürich

Schlieren. Wie erwartet, haben im Limmattal die Stimmberechtigten von Dietikon, Schlieren und Urdorf ihre Kreditanteile für das regionale Krankenhaus beim Spital Limmattal in Schlieren deutlich bewilligt. In Urdorf lag der Anteil der Neinstimmen bei knapp 20 Prozent, in Dietikon und Schlieren bei zirka 10 Prozent. Damit ist gesamthaft ein Bruttokredit von rund 23 Mio. Franken bewilligt. Im Raumprogramm ist eine Tagesklinik mit 16 Plätzen enthalten («Limmattal-Zeitung», Dietikon).

Winterthur. Die Kreditvorlage von 19,9 Mio. Franken für den Neubau des Altersheims «Brühlgut» in Winterthur ist von den Stimmberechtigten gutgeheissen worden. Der Weg für die Detailplanung ist somit frei. Im übrigen wird bereits an den Umbauplänen der Altersheime «Adlergarten» und «Neumarkt» in Winterthur gearbeitet («Winterthurer AZ», Winterthur).

Hombrechtikon. An der Etzel-/Rütistrasse in Hombrechtikon ist ein anthroposophisches Alters- und Pflegeheim im Entstehen. Es wird in bezug auf Organisation, Aufbau und Betriebsführung einen für schweizerische Verhältnisse neuartigen Heimtypus darstellen. Im Juli 1982 erfolgte der erste Spatenstich, und heute ist das markante Gebäude bereits im Rohbau fertiggestellt. Das Datum der Eröffnung des Heimes mit dem Namen «Sonnengarten» ist auf den Herbst 1984 festgelegt. Die Investition beträgt 13,5 Mio. Franken. Es sind 30 Einzelzimmer-Alterswohnungen, 16 Eineinhalbzimmer-Wohnungen, 12 Zweizimmer-Wohnungen und weitere 5 Zimmer vorgesehen. Die Pflegeabteilung beinhaltet 4 Zweibett- und 1 Einbett-Zimmer. Es besteht auch die Möglichkeit, die Alterswohnung im Wohnrecht zu erwerben. Die geplante Infrastruktur wird so angelegt, dass sie jedem Pensionär vielfältige Anregung bietet. Körperliche, handwerkliche und künstlerische Betätigungsmöglichkeiten sind in nächster Nähe vorhanden («Der Zürcher Oberländer», Wetzikon).

Stäfa. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat das Raumprogramm für den Umbau des Hauptgebäudes des Pestalozziheims «Redlikon» in Stäfa genehmigt. Die Umbaukosten des der Stadt Zürich gehörenden Heims werden auf 930 000 Franken geschätzt («Tages-Anzeiger», Zürich).

Zumikon und Maur. Die Einweihung des Zollingerheims «Forch», das von den beiden Gemeinden Zumikon und Maur für ihre betagten und pflegebedürftigen Einwohner gebaut worden ist, hat stattgefunden. Nach gut zweijähriger Bauzeit sind nun bereits 30 Pensionäre und Patienten eingezogen und weitere 26 werden erwartet. Der bei der Feier anwesende Regierungsrat bestätigte, dass das Zollingerheim eine Institution der Zukunft sei und es sei als ein Glücksfall zu betrachten, ein Alters-, Pflege- und Krankenhaus im gleichen Gebäude zu besitzen («Zürichsee-Zeitung», Stäfa).

Winterthur. «Auf Probe im Altersheim» lautet eine Schilderung von «Wir Brückenbauer», Zürich, über ein im Töchterheim «Sunnehus» an der Tössstalstrasse in Winterthur eingerichtetes Temporär- und Tagesheim für Betagte. Vor 2½ Jahren ist diese Idee in dem nicht ausgelasteten Heim verwirklicht worden, und es zeigt sich bereits deutlich, dass diese neue Dienstleistung einem verbreiteten Bedürfnis entspricht. Man prüft nun, ob es möglich ist, das Heim weiterzuführen.

Neu: Ergänzungsblatt

Arbeitsrichtlinien VSA 1980

Die «Richtlinien zum Arbeitsverhältnis in Heimbetrieben», die der VSA seit Herbst 1980 abgibt (Preis Fr. 3.– exkl. Porto) sind den Änderungen der Gesetzgebung angepasst worden. Die Neuerungen sind auf einem Ergänzungsblatt zusammengefasst. Den beim Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, bestellten «Richtlinien» wird dieses Ergänzungsblatt ab sofort beigelegt. Früheren Bezüglern der «Richtlinien» wird das Blatt auf Wunsch gegen Einsendung eines frankierten Kuverts kostenlos nachgeliefert.

Turbenthal. Auch die Gemeinde Wila hat einen Anteil an den Projektierungskredit beschlossen. Damit kann die Arbeit für ein zweites Altersheim in Turbenthal vorangehen werden. Das jetzt bestehende Heim in Turbenthal ist mit seinen 59 Plätzen immer voll ausgelastet, und die 90 Nominierungen, die auf der Warteliste stehen, beweisen das Bedürfnis für ein zweites Heim («Der Zürcher Oberländer», Wetzikon).

Aegusterthal. Die Schweizerische Nationalspende gab grünes Licht für das Projekt «Götschihof» in Aegusterthal, in der Nähe des Gutsbetriebs. Man denkt an die Logierung von Schwerst- und Mehrfachbehinderten, die in der bestehenden Institution in Urdorf nicht mehr untergebracht werden können. Noch dieses Jahr soll der Projektwettbewerb ausgeschrieben werden («LIZ Limmattal-Zeitung», Dietikon).